



Leitfaden zum Einreichen eines Kurskonzeptes im Rahmen der Pilotierung von Azubi-BSK

Information kompakt vorab: das Neue am Piloten „Azubi-BSK“

- Die Dauer eines Azubi-BSK (Auszubildenden-Berufssprachkurs) beläuft sich jeweils auf nur ein Berufsschuljahr. Durch eine Reihung der Azubi-BSK soll eine Förderung über die gesamte Ausbildungsdauer ermöglicht werden.
- Die Lernziele im Konzept eines Azubi-BSK, die von den Trägern vorab eingereicht werden, müssen auf die relevanten Ausbildungsfächer, die Zwischen- bzw. Abschlussprüfungen ausgerichtet sein
- Es gibt bisher kaum bis keine Lehrmaterialien, die zwischen DaF-/DaZ-Unterricht (Deutsch als Fremdsprache-/Deutsch als Zweitsprache-Unterricht) und Inhalten von Ausbildungen vermitteln. Daher sind die Suche, Entwicklung und Zusammenstellung solcher passenden Lehr- und Lernmaterialien relativ aufwendig.
- Um die Lernziele der Azubi-BSK im vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zu genehmigenden Konzept zu definieren, müssen die Kursträger:
 - sich festlegen, für welche Gewerke bzw. Berufsbereiche der Azubi-BSK angeboten werden soll,
 - die einzelnen Berufsschulfächer der ausgewählten Teilnehmenden (TN) analysieren,
 - sich mit den Inhalten und sprachlichen Anforderungen der Zwischen- und Abschlussprüfungen auseinandersetzen,
 - sich mit den Berufsschullehrkräften über die fachspezifische Sprachförderung vor Kursbeginn intensiv austauschen und kontinuierlich abstimmen.

Eine Sprachbedarfseinschätzung zu Beginn sowie die Messung der Zielerreichung erfolgt in Bezug auf diese ausbildungsspezifischen Lernziele. Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen (GER) für Sprachen spielt weder bei der Einstufung noch am Kursende eine tragende Rolle – kann aber zur Orientierung punktuell nützlich sein.



Bitte geben Sie auf dem Deckblatt jedes Konzeptes folgende Eckdaten an:

- Standortnummer
- Kursort
- fachliche Ausrichtung
- Jahr des Kursstarts

Alle im Folgenden angeführten Eckpunkte müssen im einzureichenden Kurskonzept konkret und nachvollziehbar in einem Textdokument dargestellt werden.

1. Teilnehmende

- Darstellung der Adressatengruppe/Merkmale, die für die geplante Sprachfördergruppe charakteristisch sind (z. B. ungefährer Sprachstand, Schulerfahrung, Vorbildung, Berufserfahrung, Aufenthaltsdauer, Alter, Geschlecht)
- Angaben zum Ausbildungsjahr der TN
- Transparente Darstellung der Auswahl der Teilnehmenden (Sprachförderbedarf)
- Angaben zu Ausbildungsberufen/Gewerken der TN?
- Ggfs. Hinweise auf Besonderheiten der Kurszusammensetzung

2. Umfang und zeitliche Strukturierungen

- Jeder Azubi-BSK in der Pilotierung dauert maximal ein Berufsschuljahr
- Bitte visualisieren und kommentieren Sie die vorgesehene Anzahl von Unterrichtseinheiten und eventuelle Phasen bzw. Gliederungen des geplanten Azubi-Berufssprachkurses inklusive der Angabe bundeslandspezifischer Schulferien.

3. Lernziele

- Benennung der **berufs(feld)übergreifenden sprachlich-kommunikativen Kompetenzen (bildungssprachliche Kompetenzen)**, die für die Teilhabe am Berufsschulunterricht erforderlich sind (schriftlich wie mündlich, produktiv wie rezeptiv) – Sprachhandlungen am Arbeitsplatz/im Betrieb sind ausdrücklich nicht gemeint
- Benennung der **berufs(feld)spezifischen sprachlich-kommunikativen Kompetenzen (fachsprachliche Kompetenzen)**, die für das Verstehen fachlicher Inhalte der Ausbildungsfächer bzw. zur Vorbereitung zu erbringender Leistungsnachweise in der Berufsschule erforderlich sind (schriftlich wie mündlich, produktiv wie rezeptiv) – Sprachhandlungen am Arbeitsplatz/im Betrieb sind ausdrücklich nicht gemeint



- Erläuterung, wie Lernziele für das Konzept ermittelt bzw. erstellt worden sind
- Erläuterung, ob der GER als Orientierungsrahmen eingebunden wurde und wenn ja, inwiefern

4. Methodik und Didaktik

- Darstellung der didaktischen Vorgehensweise, um die unter 3. beschriebenen sprachlich-kommunikativen Kompetenzen bei den Kursteilnehmenden zu entwickeln (Was soll alles gemacht werden?)
- Erläuterung der Lehr- und Unterrichtsmethoden, mit denen die spezielle Zielgruppe unterrichtet werden soll (Wie soll es gemacht werden?)
- Benennung der Unterrichtsformate (Präsenz, Blended Learning, Virtuelles Klassenzimmer oder Mischform), in denen unterrichtet werden soll.

5. Einstufung

- Darstellung des Vorgehens bei der Sprachförderbedarfserhebung und -dokumentation eines jeden TN, sowohl zu Beginn als auch am Ende des Azubi-BSK, um anschließend Förderungsnotwendigkeiten ableiten zu können – Eine Einstufung sprachlicher Kompetenzen nach GER kann zur Orientierung hilfreich sein, ist hier jedoch nicht unbedingt erforderlich.

6. Unterrichtsmaterialien und Medieneinsatz

- Angaben zu Unterrichtsmaterialien und prüfungs- bzw. leistungsnachweis-vorbereitenden Materialien, die im Kurs eingesetzt werden sollen
- Angaben zu Lehr- und Lernmedien, die zum Erreichen der unter 3. angegebenen Lernziele eingesetzt werden sollen

7. Lehrkräfte und Kooperation

- Erläuterung der Art und Weise und des Umfangs, wie der Austausch zwischen Sprachlehrkraft, Berufsschullehrkräften, Innungen und Betrieben realisiert werden soll

Nürnberg, 07.06.2022